

## DIE VERLORENE KRÖTE<sup>1</sup>

Im folgenden wird der Versuch unternommen, eine Textpassage des Nikander in ihrem Umfeld zu diskutieren und zu deuten. Es wird zu zeigen sein, wie gewisse Unstimmigkeiten bereits frühzeitig Eingang in die Parallelliteratur fanden und letztlich auch zu Spekulationen und Irrtümern in der Forschung führten.

Im einzelnen geht es um die Überlieferung zweier Krötenarten, die, wenn sie – in welcher Form auch immer<sup>2</sup> – verzehrt wurden, giftig wirkten, sowie die damit verbundenen Symptome und auch die anzuwendenden Therapien.

Durch meine Arbeit an der Edition des sogenannten Aelius Promotus ergaben sich für die Untersuchung der entsprechenden Nikanderstelle neue Ansatzpunkte<sup>3</sup>. Die wichtigsten Textpas-

---

1) Anregung und wertvolle Hinweise zur Untersuchung des Themas verdanke ich Professor Volkmar Schmidt, der im Wintersemester 1992/93 während einer Lehrveranstaltung über Nikander an der Universität Hamburg bereits auf die Probleme dieses Kapitels aufmerksam machte.

2) Vgl. die Scholien zu Nik. al. 567c: τὴν ἐπιφάνειαν γὰρ τοῦ δέρματος κενοῦντες ποιοῦσι τραυματίαν· εἶτα τούτου τὸν ἰχώρα λαβόντες μίσογονοι βρώσει ἢ πόσει, καὶ οὕτω διδόντες ἀναροῦσιν; vgl. auch Aelian 17,12.

3) Vgl. S. Ihm (Hrsg.), Der Traktat περὶ τῶν ἰοβόλων θηρίων καὶ δηλητηρίων φαρμάκων. Erstedition mit textkritischem Kommentar, Wiesbaden 1995.

sagen für die vorliegende Untersuchung sind folgende: Nikander, alexiph. V. 570–593, Ps.-Aelius Promotus 77, Dioskurides, de simpl. II 161 (157 Sprengel), Philumenos 36, Aetius XIII 37 und 55, Ps.-Dioskurides, alexiph. 31 und Paulus von Aegina V 36. Scribonius Largus hat diesen Abschnitt nicht.

Der Text des Nikander erfuhr eine Reihe von Eingriffen. So wurden von Gow und Scholfield Verse dieses Abschnittes umgestellt<sup>4</sup>, des weiteren wurde die Entfernung zweier Verse aus dem Text erörtert und die Identifizierung der behandelten Kröten kontrovers diskutiert. Der Grund für die ersten beiden Eingriffe liegt darin, daß Nikander in dem hier zu untersuchenden Abschnitt gegen seine Gewohnheit zwei Tiere statt nur eines behandelt, nämlich zwei Krötenarten, von denen die eine als *θερειόμενος* bzw. *θερόεις* bezeichnet wird, die andere als *κωφός* bzw. *ἄφθογγος*. Der überlieferte Kapitelaufbau sieht folgendermaßen aus:

- (1) Vorstellung der beiden Krötenarten (567–569)
- (2) *θερόεις*: Symptome (570–572)
- (3) *θερειόμενος*: Heilmittel (573–577)
- (4) *ἄφθογγος*: Symptome (578–583)
- (5) *κωφός*: Heilmittel (584–593)

Dabei wird die als erste besprochene Krötenart auch an erster Stelle vorgestellt. Im folgenden wurde die Reihenfolge von Gow-Scholfield nicht akzeptiert. Sie stellen in ihrer Nikanderausgabe V. 578–583 hinter V. 572, d. h. sie vertauschen die Teile 3 und 4, so daß nunmehr zuerst die Symptomteile der beiden Krötenarten und anschließend beide Therapieteile behandelt werden.

Die eben erwähnte Prosaüberlieferung weist die durchgehende Unterteilung Nikanders in zwei Krötenarten nicht auf. Nikander am nächsten steht der Traktat des Ps.-Aelius Promotus.

Nikander

567 Ἦν γε μὲν ἐκ φρουνοῖο  
θερειομένου ποτὸν ἰσχη, /  
568 ἢ ἔτι καὶ κωφοῖο  
λαχειδέος ὅς τ' ἐνὶ θάμνοις /  
569 εἶαρι προσφύεται μορόεις  
λιχμώμενος ἔρσην, /  
570 τῶν ἦτοι θερόεις μὲν ...

Ps.-Aelius Promotus

φρούνου δέ ἐστιν εἶδη δύο· ὁ  
μὲν γὰρ κωφός, ὁ δὲ οὐ̄.

ἔστι δὲ ὁ μὲν κωφός  
ἀναιρετικός· οὗτος γὰρ  
κείμενος ἐπὶ τῶν καλάμων  
λείχων τὴν δρόσον (. . .), δι' οὗ̄  
σκευάζεται ποτόν. ληφθὲν οὖν ...

4) A. S. F. Gow – A. F. Scholfield, *Nicander. The Poems and Poetical Fragments*, Cambridge 1953, ad locum; A. S. F. Gow, *Nicandrea*, CQ NS 1 (1951) 116f.

Ein dem ὁ μὲν κωφός ἀναιρετικός entsprechendes ὁ δὲ folgt bei Ps.-Aelius Promotus nicht. Es zeigt sich aber, daß hier im Ansatz eine Zweiteilung der Krötenarten vorliegt. Wie Nikander benennt der Traktat die eine Krötenart als κωφός, die zweite wird nur durch die Verneinung dieser Eigenschaft bezeichnet (ὁ δὲ οὐ). Die Gegenüberstellung dieser beiden Arten erfolgt im Traktat zweimal, zuerst zu Anfang in ihrer Benennung (was einen Überschuß gegenüber Nikander ausmacht) und anschließend bei der näheren Schilderung ihrer Merkmale (= Nik. V. 568ff.). Doch der Abschnitt, der eine Beschreibung der zweiten Krötenart, nämlich des φρῦνος οὐ κωφός, enthalten haben muß, ist ausgefallen. Dieser unvollständig erhaltene Teil des Ps.-Aelius Promotus entspricht V. 567–569 des Nikander<sup>5</sup>.

Wie bei Nikander V. 570ff. folgt im Traktat nach ποτόν der Symptomteil. Obgleich der κωφός im Traktat als erste Art benannt wird, erweist sich das, was jetzt folgt, durch Vergleich mit Nikander (V. 570ff.) als Symptomteil des φρῦνος θερεϊόμενος. Daraus läßt sich zum einen ersehen, daß der φρῦνος οὐ κωφός des Ps.-Aelius Promotus dem φρῦνος θερεϊόμενος des Nikander entspricht, und zum anderen, daß Ps.-Aelius Promotus die als zweite genannte Krötenart an erster Stelle behandelt. Aufgrund dessen besprechen beide trotz unterschiedlicher Reihenfolge in der Vorstellung dieselbe Krötenart an erster Stelle.

Hieran anschließend folgen erwartungsgemäß bei Ps.-Aelius Promotus die bei Nikander gegen den φρῦνος θερεϊόμενος genannten Heilmittel, danach jedoch überraschend die des Nikander gegen den κωφός. Es zeigt sich also, daß hier der vierte Abschnitt Nikanders, der Symptomteil zu dessen zweiter Krötenart, der stummen Kröte, ausgefallen ist. Infolgedessen erscheinen hintereinander die Heilmittel beider Krötenarten des Nikander als gegen eine einzige Krötenart wirksam<sup>6</sup>. Eine Folge hiervon ist, daß die

5) Ps.-Aelius Promotus und Nikander nennen drei Charakteristika des κωφός. Zwei davon (κείμενος ἐπὶ τῶν καλάμων, λείπων τὴν δρόσον) sind bei beiden eindeutig gleich. Ps.-Aelius Promotus nennt ihn außerdem ἀναιρετικός, Nikander μορῶεις. Die Bedeutung dieses Wortes ist umstritten (vgl. LSJ Suppl. s.v. μορῶεις, wo alle Bedeutungen als zweifelhaft angesehen werden; Gow, Nicandrea [wie Anm. 4] 104f. hält die Bedeutung „deadly“ für diese Stelle für möglich, entscheidet sich jedoch für die Bedeutung „glänzend“; dem folgt J.-M. Jacques, Les «Alexipharmques» de Nicandre, REA 57 [1955] 32 „avec sa peau luisante“). Ps.-Aelius Promotus läßt vermuten, daß die schon von den Nikanderscholien ad loc. genannte Bedeutung „tödlich“ zutrifft.

6) J. G. Schneider, Nicandri Alexipharmaka, Halle 1792, 278 analysiert das entsprechende Kapitel des Aetius folgendermaßen: „Aetius igitur c. 54 primum

Heilmittel in einer Reihenfolge erscheinen, die sich in der Praxis als unpraktikabel erweisen würde. So wird ἔμετος, welcher bei Nikander das erste Heilmittel des Therapieteils von dessen zweiter Krötenart bildet, angeraten, nachdem eine Reihe wirksamer Substanzen dem Kranken zugeführt worden waren<sup>7</sup>.

Bei Dioskurides (de simpl. II 161 p. 157 Sprengel), der nur die Therapie behandelt, werden φρῦνος und βάτραχος in einem Kapitel zusammengefaßt (πρὸς δὲ φρῦνον καὶ τὸν κωφὸν βάτραχον), wobei das Beiwort κωφός hier für den βάτραχος verwendet wird. Auch bei Dioskurides wird deutlich, daß zwei Tierarten vorliegen: Die Therapie entspricht aber unterschiedslos jener, die sich bei Nikander nur in bezug auf den κωφός findet, mit der Ausnahme, daß am Kapitelende ein Heilmittel angeführt wird, das speziell gegen den φρῦνος anzuwenden ist (ἰδίως δὲ πρὸς φρῦνον ...). Das gleiche Mittel wird auch bei Nikander genannt, dort im Zusammenhang mit dem φρῦνος θερείόμενος (V. 573 f.). Es wird deutlich, daß der κωφός des Nikander hier als κωφὸς βάτραχος bezeichnet wird, und der φρῦνος θερείόμενος als φρῦνος.

Ps.-Dioskurides betitelt sein Kapitel φρῦνος ἢ βάτραχος ἔλειος (31), ähnlich auch der spätere Paulus von Aegina (V 36)<sup>8</sup>. Sie behandeln also nur ein Tier. Beide nennen nacheinander verkürzt die Symptome beider Krötenarten Nikanders, ohne hierbei zwischen den Tieren zu differenzieren. Die von ihnen genannte Therapie gleicht, ebenfalls in verkürzter Form, der von Nikander für die zweite Krötenart, den κωφός, angeführten. Bei beiden ist also die Trennung aufgehoben. Ihre Kapitel enthalten, was bei Nikander in den Abschnitten zwei, vier und fünf steht<sup>9</sup>.

---

nominat φρῦνον ... ejusque genera duo distinguit. Alterum enim ait esse surdum (κωφόν), alterum non item; illud surdum veneno occidere; hunc vero (οὔτος δέ, intelligo genus non surdum) inter arundines vivere roris linctu“. Obgleich seine Analyse im Licht dieser Untersuchung unvollständig erscheint, kommt auch er zu demselben Ergebnis.

7) In der Ausgabe von Gow-Scholfield befinden sich aufgrund ihrer Umstellung ebenfalls die Therapieteile beider Krötenarten hintereinander (V. 584 hinter 577). Hier jedoch wird ἔμετος nur als eine alternative Therapie ausgewiesen (ὄτ V. 584) und verursacht den geschilderten Widersinn nicht.

8) Die Entstehung der *Alexipharmaka* des Ps.-Dioskurides wird in den Zeitraum zwischen dem 1. und dem 3. Jahrhundert n. Chr. gesetzt; vgl. zuletzt A. Touwaide, L'authenticité et l'origine des deux traités de toxicologie attribués à Dioscoride, *Ianus* 70 (1983) 24; ders., Les deux traités de toxicologie attribués à Dioscoride, in: A. Garzya (Hrsg.), *Tradizione e ecdotica dei testi medici tardoantichi e bizantini*, Neapel 1992, 326.

9) Die auffallenden Übereinstimmungen in diesem Kapitel lassen vermuten, daß Paulus hier, wie oft, auf Ps.-Dioskurides zurückgeht.

Aetius, der in Kapitel 55 Ps.-Aelius Promotus und Ps.-Dioskurides kombiniert, hat geglättet. Er nennt mit Ps.-Aelius Promotus so gut wie wörtlich übereinstimmend beide Krötenarten (bis ὁ δὲ οὐ), fährt dann jedoch ohne μὲν fort: ἔστι δὲ ὁ κωφὸς ἀναιρετικός . . ., so daß vordergründig nur eine Krötenart behandelt wird. Der weitere Aufbau dieses Kapitels ist aus Ps.-Aelius Promotus und Pseudo-Dioskurides zusammengefügt. Im Symptomteil finden sich zuerst Symptome des Ps.-Aelius Promotus, anschließend des Ps.-Dioskurides, der Therapieteil beginnt mit Heilmitteln des Ps.-Dioskurides, anschließend werden weitere aus Ps.-Aelius Promotus genannt, der letzte Teil der Heilmittel stammt dann wieder aus Ps.-Dioskurides.

Ps.-Aelius Promotus	Aetius	Ps.-Dioskurides
<u>Symptome:</u>	<u>Symptome</u>	<u>Symptome</u>
πυρετός	πυρετός	–
ἄχροια	–	–
ἐπίπρησι ἄκρα	ἐπίπρησι ἄκρα	–
πολλῶ ἄσθματι	πολλῶ ἄσθματι	–
δύσπνοια	δύσπνοια	οἰδήματα σώματος
–	οἰδημα σώματος	ἄχρότης, πύξω
–	ἄχρότης πυξώδης	εἰοικέναι
–	–	δυσπνοεῖν
στόμα δυσῶδες	στόματος δυσωδία	δυσωδία ὀδωδέναι στόμα
–	λυγμός	λυγμός
–	σπέρματος	σπέρματος
	ἀβούλητος	ἀπροαίρετος
	ἔκκρισις	ἔκκρισις
<u>Therapie:</u>	<u>Therapie:</u>	<u>Therapie:</u>
–	μετὰ τὸν ὕδρελαίου	μετὰ τὸν ἔμετον
	ἔμετον ἄκρατον	ἄκρατον
πίσσα μετ' οἴνου	πίσσα μετ' οἴνου	–
–	ρίζαι καλάμων	καλάμου ῥίζης
–	κύπερος μετ' οἴνου	κυπείουρου
–	θαλασσία χελώνη μετὰ	–
	πιτύιας λαγοῦ καὶ	
	κνυμίνου	
ἦπαρ φρόνης λιμ.	ἦπαρ φρόνης λιμ.	–
οἶνος καὶ	–	–
ἀνάγκασον ἐμεῖν		
(πίθον) πυρώσας	πίθον πυρώσας . . .	–
ἔμβαλε ἄνθρωπον	κάθε κάμνοντα	–
πυρία	ἰδρούτω	–
ρίζαι καλάμων	–	–
κύπερος μετ' οἴνου	–	–

θαλασσίας	-	-
χελώνης αίμα		
μετά πιτύας		
λαγωῦ καὶ κυμίνου		
γυμνάζειν	περιπατεῖν	περιπατεῖν
τρίψις	τρέχειν	τρέχειν
περιπάτοι	γυμνάζεσθαι διὰ	διὰ τὸ ἐν αὐτοῖς
	τὸ ἐν αὐτοῖς	ναρκῶδες
	ναρκῶδες	
-	λουέσθωσαν καθ'	λοῦειν καθ'
	ἡμέραν	ἐκάστην ἡμέραν

Es steht zu vermuten, daß Aetius die oben erwähnte Schwierigkeit bei Ps.-Aelius Promotus, daß ἔμετος angeraten wird, nachdem wirksame Substanzen verabreicht wurden, bemerkt und durch einen Einschub aus Ps.-Dioskurides zu umgehen gesucht hat. Er stellt den ἔμετος nämlich wie Ps.-Dioskurides an den Anfang des Therapieteils (μετὰ τὸν τοῦ ὕδρειαίου ἔμετον . . .), so daß alle wirksamen Substanzen erst danach zugeführt werden. Dabei zeigt sich, daß der ἔμετος des Aetius ein anderer als der des Ps.-Aelius Promotus ist. Bei Aetius nämlich wird ἔμετος durch ὕδρειαίον hervorgerufen, anschließend wird angeraten, ἄκρατος zu trinken, Ps.-Aelius Promotus dagegen rät, den ἔμετος durch οἶνος zu verursachen. Die beiden bei Ps.-Aelius Promotus dem ἔμετος vorangehenden Heilmittel folgen später.

Ps.-Aelius Promotus und in seiner Nachfolge Aetius weisen im Anschluß an dieses Kapitel eines über den βάτραχος auf. Ps.-Aelius Promotus betitelt dieses περὶ βατράχου, Aetius fügt ἐν τοῖς ἔλεσι hinzu. Dieser findet sich bei Nikander nicht als „Gift“ in einem eigenen Kapitel behandelt, sondern wird dort lediglich als ein Heilmittel gegen die durch die Kröten verursachten Leiden angeführt (V. 573).

Als Ergebnis ist festzuhalten, daß in allen Prosafassungen die Beschreibung teils beider Krötenarten, teils nur der zweiten ausgefallen ist. Bei Dioskurides kann das möglicherweise durch die Tilgung des gesamten Symptomteils bedingt gewesen sein. Nachdem infolgedessen das Vorkommen eines zweiten Symptomteils nach dem ersten Therapieteil wohl als störend empfunden wurde, griffen die einzelnen Autoren zu unterschiedlichen Maßnahmen. Ps.-Aelius Promotus hat den Symptomteil der zweiten Krötenart ausgelassen, so daß sämtliche Heilmittel nunmehr der ersten Krötenart zugerechnet werden; Ps.-Dioskurides hat den Therapieteil der ersten Krötenart und den Anfang des Symptomteils der zweiten Krötenart fortgelassen, so daß sämtliche Symptome der ersten

(und einzigen) Krötenart zugerechnet werden. Bei diesen Eingriffen ging beidmal die wie auch immer bezeichnete Wiederaufnahme der zweiten Krötenart am Anfang ihres Symptomteils verloren (vgl. Nikander V. 578).

Es ist nunmehr aus dem gemeinsamen Fehler – Ausfall der Vorstellung der zweiten Krötenart – erkennbar, daß alle Prosafassungen einer Tradition angehören. Bei Dioskurides ist die Unterteilung in zwei Krötenarten noch deutlich. Es scheint, daß er den auf den  $\varphi\theta\upsilon\nu\varsigma$  bezogenen Zusatz am Kapitelende zusätzlich aus einer anderen guten Quelle, die diese Aussage erhalten hatte, übernommen hat. Bei Ps.-Dioskurides (und Paulus) ist die Unterteilung der zwei Arten nur noch in der Überschrift nachweisbar. In diesen verschiedenen Graden lassen jedoch alle Fassungen noch erkennen, daß ursprünglich auch in der Quelle der Prosaschriften zwei Krötenarten vorhanden gewesen sein müssen. Es steht zu vermuten, daß die Vorstellung der zweiten Kröte schon früh in der gemeinsamen Quelle der Prosa Fassungen ausgefallen ist. Daß in den Prosa Fassungen entweder der eine Symptom- oder Therapieteil nicht vorhanden ist, scheint dagegen eine spätere bewußte Bearbeitung darzustellen. Des weiteren ergibt sich, daß Ps.-Aelius Promotus einen Strang der Überlieferung darstellt und Ps.-Dioskurides einen anderen. Paulus schöpft hier ausschließlich aus Ps.-Dioskurides, wogegen Aetius beide Stränge kontaminiert.

Für den Text des Nikander folgt daraus, daß die von Gow-Scholfield vorgenommene Versumstellung in diesem Kapitel nicht gerechtfertigt ist. Bereits Schneider<sup>10</sup> hat sich für die Beibehaltung der überlieferten Reihenfolge dieser Verse ausgesprochen. Zur Begründung der Umstellung verweist Gow<sup>11</sup> auf die übliche Reihenfolge innerhalb der Abschnitte des Nikander, Nennung/Beschreibung – Symptome – Heilmittel, die auch hier wegen der gemeinsamen Nennung der beiden Krötenarten zu Beginn des Abschnittes wahrscheinlich sei. Schneider weist darauf hin, daß die mit V. 573f. übereinstimmende Nennung einer eigenen Therapie gegen den  $\varphi\theta\upsilon\nu\varsigma$  bei Dioskurides für getrennte Therapieanweisungen auch bei Nikander spreche. Erst bei Paulus fänden sich beide Krötenarten zu einer zusammengelegt.

---

10) H. Schneider, Vergleichende Untersuchungen zur sprachlichen Struktur der beiden erhaltenen Lehrgedichte des Nikander von Kolophon, Wiesbaden 1962, 112–114.

11) Die folgenden Ausführungen sind Gow, Nicandrea (wie Anm. 4) 116f. entnommen.

Des weiteren bemerkt Gow, daß  $\text{v}\alpha\iota\ \mu\eta\upsilon\text{n}$  (V. 584) ansonsten von Nikander nur zur Unterteilung innerhalb eines Unterabschnittes, nicht aber zur Einleitung eines neuen verwendet werde. Während nun Gow annimmt, daß der Kapitelaufbau bei Ps.-Dioskurides ein Beleg für die von ihm vorgenommene Umstellung der Verse des Nikander sei, läßt sich im Licht des hier Gesagten feststellen, daß die Reihenfolge bei Ps.-Dioskurides in Verbindung mit der des Ps.-Aelius Promotus ganz im Gegenteil gerade dafür spricht, daß der Text des Nikander nicht geändert werden darf. Neben dem eindeutigen durch die Prosaüberlieferung gegebenen Beleg sei hier auch zu bedenken gegeben, daß durch die Umstellung das  $\text{t}\omega\iota\varsigma$  (V. 584) nach  $\text{t}\omega\tilde{\iota}$  (V. 573) nicht mehr plausibel ist; in der überlieferten Reihenfolge dagegen stellt es einen Rückverweis auf die zuvor genannten Symptome dar. Schneider legt dar, daß der Dativ des Demonstrativpronomens ( $\text{t}\omega\iota\varsigma$ ) von Nikander ausschließlich in der Einleitung zu den Therapieabschnitten, niemals hingegen innerhalb eines solchen verwendet werde, also „Sprachgebrauch“ gegen „Sprachgebrauch“ stehe<sup>12</sup>. Es wäre kühn, die Umstellung ausschließlich durch den sonst üblichen Gebrauch von  $\text{v}\alpha\iota\ \mu\eta\upsilon\text{n}$  bei Nikander zu begründen<sup>13</sup>.

Zu der Identifizierung der Krötenarten vermag der Traktat wenig Neues beizutragen<sup>14</sup>. Im Detail werden wesentliche von

12) Schneider (wie Anm. 10) 113f.

13) Gow, Nicandrea (wie Anm. 4) 117 nennt die Verwendung der Partikeln  $\text{v}\alpha\iota\ \mu\eta\upsilon\text{n}$  als ein Argument für seine Versumstellung: „His suspicions will be confirmed by  $\text{v}\alpha\iota\ \mu\eta\upsilon\text{n}$ , which M. uses constantly to subdivide a single theme, not to mark the transition to another“. Im Unterschied hierzu bemerkt er, Theocritus, Cambridge 1952, II 489 (zu 27,27) „ $\text{v}\alpha\iota\ \mu\eta\upsilon\text{n}$  is common in Nicander as a mark of progression or transition“. Im ersteren Sinne schreibt bereits K. Lehrs, *Quaestiones Epicae*, Königsberg 1837, 322f. „*Epici recentiores in orationis progressu, ubi enumerationi similis est, utuntur non raro formula  $\text{v}\alpha\iota\ \mu\eta\upsilon\text{n}$  καί ... sed adhibet Nicander eadem ratione  $\text{v}\alpha\iota\ \mu\eta\upsilon\text{n}$ , non addito illo καί*“. Unter den von ihm aus Nikander angeführten Stellen findet sich unsere nicht. H. Klauser, *De dicendi genere in Nicandri Theriacis et Alexipharmacis quaestiones selectae*, Wien 1878, 41 übernimmt Lehrs wörtlich, fügt jedoch unsere Stelle fälschlich hinzu. Vgl. zugunsten der von Gow, Theocritus, angeführten Meinung auch O. Schneider, *Nicandrea*, Leipzig 1856, 101 „... ubi ad novum quoddam genus transeat solere quidem particulis  $\text{v}\alpha\iota\ \mu\eta\upsilon\text{n}$  καί vel  $\text{v}\alpha\iota\ \mu\eta\upsilon\text{n}$  uti, ...“ und W. Schmitt, *Kommentar zum ersten Buch von Pseudo-Oprians Kynegetika*, Diss. Münster 1969, 65 „ $\text{v}\alpha\iota\ \mu\eta\upsilon\text{n}$  καί findet sich zahlreich bei späteren Epikern beim Übergang zu einem neuen Gedanken“.

14) Versuche, die beiden Krötenarten mit heutigen Fachtermini zu belegen, haben zu keinem Ergebnis geführt: Der  $\text{κ}\omega\phi\acute{\omicron}\varsigma$  wurde mit dem Gras- oder Taufrosch (*rana temporaria*) (H. Leitner, *Zoologische Terminologie beim älteren Plinius*, Hildesheim 1972, 210), mit der grünen Kröte (*bufo viridis*) (J. G. Schneider [wie Anm. 6] 273, vgl. auch 281; M. Wellmann, *Art. ‚Frosch‘*, RE VII 1 [1910] 116;

Nikander genannte Merkmale der einen Kröte durch den Traktat bestätigt (vgl. Anm. 5). Neu ist die Erkenntnis, daß der φρῦνος θερειόμενος des Nikander οὐ κωφός ist. Auch für die bei Nikander in V. 576 (φρῦνη λιμναία) genannte Krötenart φρῦνη liefert Ps.-Aelius Promotus eine Bestätigung. Denn dieser erwähnt unter den Heilmitteln ἦπαρ φρῦνης λιμνίας, wodurch zum einen die Verse 576 f. für Nikander gesichert sind, zum anderen deutlich wird, daß die feminine Form φρῦνη nicht als dichterische Variante zum Maskulinum Nikanders zu bewerten ist, sondern absichtlich zur Unterscheidung von den beiden schädlichen zu Anfang des Abschnittes erwähnten verwendet wird<sup>15</sup>. Für die Annahme einer dritten Krötenart spricht bereits der Scholiast, der diese Verse 575 f. (καί τε σπλήν ὀλοοῖο κακὸν βάρος ἤρκεσε φρῦνης) folgendermaßen erklärt: καί τε σπλήν· καὶ ὁ τῆς λιμναίας φρῦνης σπλήν τὸ κακὸν βάρος τοῦ ὀλεθρίου ἐκείνου φαρμάκου ἤρκεσεν (V. 575a). σπλήν wäre folglich mit λιμναίης φρῦνης zu verbinden, nicht mit ὀλοοῖο, welches wiederum auf βάρος zu beziehen wäre. Bei diesem Verständnis der Verse 575 f. hätte die Konjektur Bentleys, der für

---

vgl. dagegen Jacques [wie Anm. 5] 32), oder auch mit einer Wasserkröte (Jacques ebd.) identifiziert; der φρῦνος wurde mit dem bufo cornutus (J. G. Schneider 277), dem bufo vulgaris (Wellmann 116; Jacques 33), der Feuerkröte (bombinator igneus) (O. Keller, Die antike Tierwelt, Bd. 2, Leipzig 1913 [Hildesheim 1963], 310), oder auch einer Landkröte (Jacques 33; J. G. Schneider 278), oder lediglich einer Kröte (bufo) (Leitner 210, er meint insbesondere die Erdkröte [bufo bufo] und von dieser die im Mittelmeerraum häufig vorkommenden Unterarten Riesen-Erdkröte [bufo bufo spinosa] und grüne oder Wechselkröte [bufo viridis]) identifiziert. Vgl. z. B. R. Sternfeld, Die Reptilien und Amphibien Mitteleuropas. Bearbeitet von G. Steiner, Heidelberg 1952, 65; F. Werner, Die Amphibien und Reptilien Griechenlands, Stuttgart 1938, 19.

15) Bislang war die Zuordnung der in diesen Versen besprochenen Krötenart umstritten. So wurde sie entweder mit einer der beiden von Nikander oben genannten Krötenarten (Jacques [wie Anm. 5] 33, der σπλήν mit ὀλοοῖο φρῦνης verbindet und daher eine der bereits besprochenen Krötenarten annimmt) identifiziert oder die Entfernung der Verse 576 f. diskutiert, wodurch die φρῦνη in V. 575 für jede der beiden genannten Arten oder aber auch für beide zusammen stehen könne (Gow-Scholfield im Kommentar ihrer Ausgabe ad loc.; Jacques 33. Für Jacques ist die Tilgung dieser beiden Verse auch Voraussetzung für die von ihm vorgenommene Unterteilung in Wasser- und Landkröte. Ohne diese Tilgung müßten seiner Meinung nach beide Krötenarten als ein und dieselbe angesehen werden, der Unterschied κωφός – πολυηχής könnte sich dann z. B. auf eine besondere Charakterisierung der männlichen Kröten beziehen). Lediglich Wellmann (wie Anm. 12) sieht die hier genannte Art als eine dritte, seiner Meinung nach als die Unke, an (Wellmann 116). Es sei auch angemerkt, daß der Lebensraum ἐπὶ φύξει (V. 576) keineswegs als identisch mit ἐν δονάξεσσι (V. 578) anzusehen ist.

φρῦνης (V. 575) φρυνουῖ konjizierte<sup>16</sup>, ihre Berechtigung, da hierdurch die Unterscheidung gegenüber der neuen im folgenden Vers benannten Krötenart deutlicher würde und außerdem ὄλοστο ein maskulines Bezugswort bekäme.

Bei einer Zusammenstellung der von den einzelnen Autoren behandelten Krötenarten ergibt sich folgendes Ergebnis:

Nikander	Ps.-Aelius Promotus	Aetius	Dioskurides	Ps.-Dioskurides/Paulus
φρῦνος θερειόμενος / θεροίεις	φρῦνος κωφός	φρῦνος κωφός	φρῦνος	φρῦνος
φρῦνος κωφός / ἄφθογγος	φρῦνος οὐ κωφός	φρῦνος οὐ κωφός	κωφός βάτραχος	βάτραχος ἔλειος
	βάτραχος	ἐν τοῖς ἔλεσι βάτραχος		

Die Bezeichnung βάτραχος für die von Nikander als κωφός benannte Krötenart läßt sich bereits früh nachweisen. So wird in den Nikanderscholien zum einen erläutert περὶ φρῦνου διαλέγεται, ὅς ἐστι βατράχου εἶδος (V. 567), und zum anderen explizit erklärt μεταβέβηκεν ἀπὸ τοῦ φρῦνου ἐπὶ τὸν βάτραχον, ἐπεὶ ὁμογενῆ τὰ ζῷα εἰσὶν· ὁ γὰρ κωφός βάτραχος ἐστίν, ἀλλ' οὐ φρῦνος (V. 568). Philumenos 36 erwähnt ebenfalls ὁ φρῦνος βατράχου εἶδος εἶναι μοι δοκεῖ<sup>17</sup>. Auch in der Paraphrase des Euteknius, bei dem ansonsten eine eigentümliche Vermischung in der Beschreibung der Krötenarten zu beobachten ist, findet sich: ἄφωνος δέ ἐστιν ὁ φρῦνος, καὶ τῶν λιμναίων εἰς μέγεθος βατράχων ἀπολιμπάνεται κατὰ πολὺ· ἐστὶ δ' οὖν, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὗτος χερσαῖος βάτραχος<sup>18</sup>.

Die Behandlung des βάτραχος in einem eigenen Kapitel gibt jedoch ausschließlich Ps.-Aelius Promotus und in seiner Nachfolge Aetius. Hier ist zu beobachten, daß zwei der vier von Nikander als bei dem κωφός auftretend genannten Symptome, στόματος ὀξύγρασμός (vgl. V. 580) und καρδιωγμός (vgl. V. 581), erwähnt werden, die beiden anderen Symptome λυγμός (vgl. V. 580) und

16) φρῦνης ist nur in der Handschriftengruppe ω überliefert, die Haupthandschrift Π (Codex Parisinus Suppl. 247, 12. Jh.) hat hier eine Lücke.

17) Vgl. auch später in den Geoponika II 18,14: φρῦνον, τουτέστι βάτραχον.

18) Die zweite Krötenart wird von Euteknius folgendermaßen beschrieben: ὁ δέ γε ἕτερος τῶν βατράχων, ὁ τὰς θάμνους ἐπιὼν τῷ θερεῖ, φωνὴν δὲ οὐκ ἔχων ... Hier werden also beide Froscharten als stimmlos bezeichnet.

σπέρματος ἀπροαίρετος ἔκκρισις (vgl. V. 582) finden sich bei Ps.-Dioskurides. Dieses Kapitel des Ps.-Aelius Promotus umfaßt daneben weitere Symptome und Heilmittel, die die Parallelliteratur nicht verzeichnet. Es ergibt sich, daß Ps.-Aelius Promotus hier den im vorangehenden Kapitel ausgelassenen Abschnitt des Nikander, nämlich dessen vierten Abschnitt, der den Symptomteil der zweiten Krötenart κωφός enthält, zum Teil nachgetragen hat. Die bei Aetius in der Überschrift enthaltene Zufügung zu βάρταχος, ἐν τοῖς ἔλεσι, ist vermutlich abermals auf die gleichzeitige Benutzung sowohl des Ps.-Aelius Promotus, von dem die Behandlung des βάρταχος in einem eigenen Kapitel übernommen wurde, als auch des Ps.-Dioskurides, dessen Beiwort ἔλειος sich bei Aetius sprachlich verändert wiederfindet, zurückzuführen. Deutlich scheint zu sein, daß Ps.-Aelius Promotus Material aus einer Sonderquelle hinzufügt<sup>19</sup>. Doch an welcher Stelle der Prosaüberlieferung sich der Symptomteil der zweiten Krötenart Nikanders in zwei Teile getrennt hat, die dann unabhängig weiter tradiert wurden, bleibt unklar.

Es hat sich gezeigt, daß in dem Kapitel über die Kröten zwei Überlieferungsstränge auszumachen sind: Der eine wird durch Ps.-Aelius Promotus repräsentiert, der andere durch Ps.-Dioskurides und Paulus. Aetius kontaminiert Ps.-Aelius Promotus, seine Hauptquelle, mit dem Text des Ps.-Dioskurides. Dieser Erkenntnis stand bislang nur entgegen, daß der Text des Ps.-Aelius Promotus unzureichend bekannt war. Durch die neue Edition kann gezeigt werden, daß der Abschnitt des Nikander in der Versfolge der Überlieferung auf dieselbe Quelle wie jener zurückgeht und daher beibehalten werden muß. Durch den der Prosaüberlieferung gemeinsamen Ausfall der Vorstellung der zweiten Krötenart ist erwiesen, daß Nikander nicht von der gemeinsamen Vorlage der Prosafassungen abhängig ist. Umgekehrt kann diese Vorlage auch nicht von Nikander abhängen, da dieser gegenüber den erhaltenen Prosafassungen Auslassungen aufweist<sup>20</sup>.

19) Vgl. hierzu bereits J. G. Schneider (wie Anm. 6) 278: „Subjungit deinde Aetius remedia quaedam, plane diversa a Nicandreis, quae scilicet Aetius in unius bufonis terrestris (φρύνου) venenum antea iam contulerat“. Diese Vermutung ist nunmehr auf Ps.-Aelius Promotus zu übertragen.

20) Ps.-Aelius Promotus und Dioskurides nennen unter den Heilmitteln Schildkrötenblut, Ps.-Aelius Promotus und Aetius als Symptom πυρετός, beides fehlt bei Nikander.

